Unsere Forschung

Unter Einbeziehung psychosozialer Aspekte wie Ängstlichkeit, Depressivität, Resilienz und Selbstwirksamkeit sowie psychobiologischer Korrelate wie Cortisol, Oxytocin und Herzratenvariabilität führen wir umfangreiche Studien zu verschiedenen gynäkologischen und peripartalen Themen durch. Unsere Forschung bezieht auch die Partnerschaft mit ein. Derzeit arbeiten wir an zahlreichen Studien zu Themen wie (unerfülltem) Kinderwunsch, Eltern-Kind-Beziehung, belastend erlebte Geburtserfahrungen, Hormone, Endometriose und Psychologie.

Unser Ziel ist es, ein ganzheitliches Verständnis für diese Bereiche zu entwickeln und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

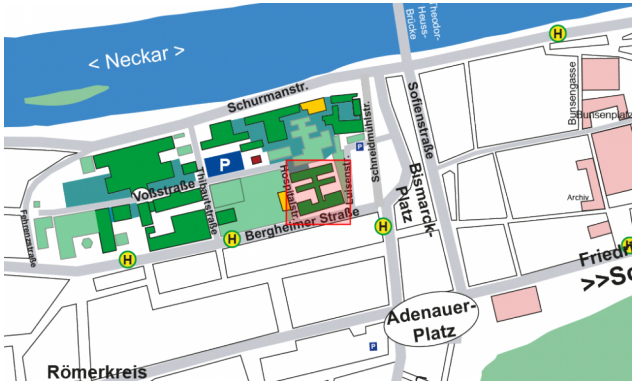
Aktuelle Informationen zu Forschung und Angeboten unserer Arbeitsgruppe finden Sie auf unserer Homepage.

www.medpsych.uni-hd.de

Institut für Medizinische Psychologie

Bergheimer Straße 20
69115 Heidelberg

GynPeP.PMED@med.uni-heidelberg.de
06221-56 6194 (AG Telefon)



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG

Arbeitsgruppe Gynäkologische und Peripartale Psychologie (AG GynPeP)

Aufklärung und Forschung
Beratung und Therapie
Kommunikation und Vernetzung

Tel.: 06221-56 6194

Institut für Medizinische Psychologie
Bergheimer Str. 20/69115 Heidelberg
GynPeP.PMED@med.uni-heidelberg.de

UK HD

Unser Beratungs- und Therapieangebot:

Unsere Arbeitsgruppe bietet Ihnen und Ihrem Partner*innen in herausfordernden Lebenssituationen Aufklärung sowie professionelle psychologische Unterstützung an. Unsere Beratungs- und Therapieschwerpunkte liegen auf der Bewältigung psychischer Belastung in den folgenden Bereichen:

Therapie und Beratung:
Schwangerschaft, Geburt & erste Zeit mit dem Baby

Die Zeit des Elternwerdens kann Ängste, Sorgen und neue Belastungen hervorrufen, wie Stimmungsschwankungen während der Schwangerschaft, Geburtsängste oder Zweifel bzgl. der Elternrolle. Zudem umfasst unser Angebot die Unterstützung bei postpartalen psychischen Beschwerden wie zum Beispiel einer Depression.

- ➔ Sprechstundentermine Ambulanz: 06221- 56 8149
- ➔ ambulanz.medpsych@med.uni-heidelberg.de

Hormonelle Beschwerden

Unser Angebot umfasst eine eingehende psychologische Diagnostik sowie psychosoziale Beratung im Umgang mit hormonellen Schwankungen im Lebensalltag. Unsere Expertise umfasst das Prämenstruelle Dysphorische Syndrom (PMDS), die Wechseljahre und Erkrankungen oder Funktionsstörungen des endokrinen Systems.

- ➔ Sprechstundentermine Ambulanz: 06221- 56 8149
- ➔ ambulanz.medpsych@med.uni-heidelberg.de

Fehl-, Tot- und Stillgeburt

Dieses Angebot richtet sich an Betroffene von (drohendem) Kindesverlust bspw. durch Fehl-, Tot- oder Stillgeburt sowie nach Schwangerschaftsabbruch. Ein Kindesverlust - unabhängig von der Ursache - ist für die meisten Eltern eine schwere Belastung. Eine zeitnahe psychologische Begleitung kann Ihnen helfen, Ihre Gefühle in Worte zu fassen und einen Raum für die Verarbeitung zu finden.

- ➔ Sprechstundentermine Ambulanz: 06221- 56 8149
- ➔ ambulanz.medpsych@med.uni-heidelberg.de

Bela - Beratung (belastende Geburtserfahrungen):

Die Beratung wurde eingerichtet für Mütter und auch Väter, die ein Baby bekommen haben und sich seit der Geburt wegen eines schwierigen Geburtsverlaufes belastet fühlen.
Neben der direkten Beratung dient das Telefonangebot auch zur Erfassung des Bedarfes und der Entwicklung geeigneter Hilfsangebote für betroffene Familien.

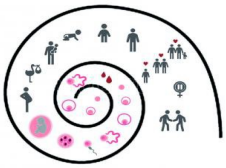
- ➔ Bela-Telefon: 06221-56 34438
- ➔ BELA.PMED@med.uni-heidelberg.de

Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch:

Wir bieten allen Betroffenen (sowohl Frauen als auch Männern) mit unerfülltem Kinderwunsch eine psychologische Beratung und Unterstützung an, unabhängig davon, ob und bei wem Sie sich in medizinischer Behandlung befinden.
Dieses Angebot kann Betroffenen helfen, ihre Sorgen und Leiden an der ungewollten Kinderlosigkeit zu verstehen, neue Bewältigungsmöglichkeiten zu finden und gestärkt die nächsten Schritte zu gehen.

- ➔ Beratungstermine AG-Telefon: 06221-56 6194
- ➔ GynPeP.PMED@med.uni-heidelberg.de

Beratung für Patientinnen mit Endometriose:

Die mit Endometriose einhergehenden Beschwerden können bei Betroffenen zu starkem persönlichen Leid führen, sodass neben einer medizinischen Behandlung auch eine psychologische Unterstützung sinnvoll sein kann. Diese kann bspw. in der Schmerzbewältigung oder im Umgang mit den psycho-sozialen Folgen der Endometriose helfen.

- ➔ Beratungstermine AG-Telefon: 06221-56 6194
- ➔ GynPeP.PMED@med.uni-heidelberg.de